



Rathaus Umschau

Montag, 9. Dezember 2013

Ausgabe 234

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
Glückwünsche für Michael Krüger zum 70. Geburtstag	3
Erfolgreiche Weihnachtssonderversteigerung des AWM	3
Öffentliche Fundsachen-Versteigerung	4
Bauzentrum: Vortrag zu Pelletsheizungen mit Kraft-Wärme-Kopplung	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	6

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Terminhinweise

Donnerstag, 12. Dezember, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressegespräch „Jahresvorschau 2014“ mit Oberbürgermeister Christian Ude.

Donnerstag, 12. Dezember, 11.30 Uhr, Osterwaldstraße 25

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Hildegard Thurnbauer im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

**Donnerstag, 12. Dezember, 18 Uhr, Polizeipräsidium,
Ettstraße, Haupteingang, Rapportsaal, Erdgeschoss**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Festakt „100 Jahre Polizeipräsidium München“.

Bürgerangelegenheiten

**Montag, 16. Dezember, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,
Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

**Montag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,
Dachauer Straße 274 (barrierefrei – über den Wirtschaftsgarten)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

Glückwünsche für Michael Krüger zum 70. Geburtstag

(9.12.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert dem Verleger und Schriftsteller Michael Krüger zum 70. Geburtstag: „In gewisser Weise sitzen wir im gleichen Boot, auch meine ‚Amtstage‘ sind ja gezählt. Aber angesichts Deines Ausscheidens fragt sich die ganze Republik: Wie soll das gehen ohne ihn? Ohne diesen Mann, der den Carl Hanser Verlag zum führenden deutschsprachigen Verlag gemacht hat, mit Nobel-, Büchner- und anderen Preisträgern en masse? Ohne diesen Verleger, der mit so vielen bedeutenden internationalen Schriftstellern befreundet ist, der alle und jeden kennt in der internationalen Verlagslandschaft?

Und wen soll die Stadt einladen, wenn sie einen Laudator braucht, der die Preisträgerin oder den Preisträger seit vielen Jahren gut kennt und brillant die Preisvergabe begründen kann? (Ich habe diese Deine Fähigkeit schon in den 80-er Jahren kennen lernen dürfen, als Du im Schwabinger Bräu zu erläutern hattest, warum ein Schwabinger Mieteranwalt mit dem ersten Münchner Großstadtpreis ‚Die Löwenpfote‘ ausgezeichnet wird.)

Wir trösten uns mit dem, was uns (hoffentlich!) erhalten bleibt. Das sind: der vielseitige – und vielfach ausgezeichnete – Schriftsteller, der leidenschaftlich und virtuos mit Worten spielt, der streitbare Kulturkritiker, der begeisternde Redner, der ideenreiche Vermittler und Gestalter kultureller Initiativen, der nimmermüde Kämpfer für die Literatur, für die Belange und die Bedeutung der Kultur überhaupt.

Wir trösten uns also. So gut es halt geht. Und wenn (falls) eines fernen Tages Dein Terminkalender wirklich Lücken aufweisen sollte und Du endlich mit dem Bus in die Stadt fährst und Dich in ein Kaffeehaus setzt und Menschen beobachtest – das ist, so lese ich, was Du Dir wünschst –, dann würde ich gern dazukommen, und da würden wir dann sitzen, einfach zwei glückliche Männer ohne Amt und Würden.

Auf diesen Tag freue ich mich jetzt schon. Fürs Erste wünsche ich Dir einen furiosen, aber nicht allzu ermüdenden Endspurt im Verlag und ein rauschendes Geburtstagsfest.“

Erfolgreiche Weihnachtssonderversteigerung des AWM

(9.12.2013) Unter dem Motto „Finde Dein Sammlerglück“ hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) am Samstag, 7. Dezember, Wertvolles und Kurioses im Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2, in der Sachsenstraße 29 versteigert. Erworben werden konnten etwa ein antiker Büro-Drehstuhl aus Holz, ein Mini-Pocket-Klapp-Fahrrad, ein altes dänisches Porzellanservice und eine von Cristina Puell signierte Bronzefigur.



Gleichzeitig startete am 7. Dezember die sogenannte Studentenwoche in der Halle 2: Gegen Vorlage eines Studentenausweises erhalten Studenten noch bis einschließlich 13. Dezember 50 Prozent Rabatt auf alle Artikel. Bei Münchnerinnen und Münchnern aller Altersklassen stieß diese Sonderaktion des AWM auf großes Interesse. Mehr als 350 Besucherinnen und Besucher – darunter viele Studentinnen und Studenten – nutzten die Gelegenheit, sich „ihr“ Liebhaberstück zu sichern.

Über diesen Erfolg freut sich Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM: „Mit dieser Weihnachtssonderversteigerung und den wöchentlichen Sonderversteigerungen in der Halle 2 deckt der AWM eine wichtige Nische ab. Unter dem Motto ‚Wiederverwenden statt wegwerfen‘ leisten wir nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung, sondern erbringen auch einen wertvollen sozialen Beitrag für unsere Stadtgesellschaft.“

Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM ergänzt: „Die Erlöse der Weihnachtssonderversteigerung kommen in gleichen Teilen von je 1.500 Euro dem ‚Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.‘ und der Aktion ‚Münchner helfen e.V.‘ der Abendzeitung zugute.“

Die Halle 2 wurde 2001 eröffnet, seit 2005 werden jeden Samstag besondere Stücke versteigert. Seit Anfang 2012 wird das kurioseste oder wertvollste Stück als Versteigerungsobjekt der Woche auf der Webseite des AWM angeboten. Weitere Informationen sind über das Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 erhältlich oder jederzeit auf der Internetseite www.halle2-muenchen.de und auf Facebook.

Achtung Redaktionen: Bildmaterial ist auf Anfrage beim AWM unter der Telefonnummer 2 33-3 10 04 erhältlich.

Öffentliche Fundsachen-Versteigerung

(9.12.2013) Bekleidung, Schuhe, Spielwaren, Haushaltsartikel, Sportartikel, Bücher, Filme, Elektrogeräte, Handys, Kameras oder Schmuck: Das alles versteigert das Fundbüro München am Mittwoch, 11. Dezember, von 9 bis 15 Uhr in der Oetztaler Straße 19, 2. Obergeschoss. Die Fundsachen sind überwiegend gebraucht und werden ohne Gewährleistung für Beschaffenheit und Vollständigkeit gegen sofortige Barzahlung versteigert. Eine Vorbesichtigung ist nicht möglich.

Weitere Infos zum Fundbüro unter www.fundbuero-muenchen.de

Bauzentrum: Vortrag zu Pelletsheizungen mit Kraft-Wärme-Kopplung

(9.12.2013) Stromerzeugende Heizungen sind nicht neu – man kennt sie unter der Bezeichnung Mikro-Blockheizkraftwerk. Damit kann der Hausherr gleichzeitig Strom und Wärme für sein Einfamilienhaus erzeugen. Neu



ist, dass eine Pelletsheizung durch die Verbrennung von Pellets gleichzeitig Ökostrom und Wärme produziert. Die Technik wird Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e. V. (DGS) am Donnerstag, 12. Dezember, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, vorstellen. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 9. Dezember 2013

Mensaausstattung Wittelsbacher Gymnasium

Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)
vom 23.7.2013

Was brachte die Haushaltskonsolidierung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 25.10.2013

Mensaausstattung Wittelsbacher Gymnasium

Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)
vom 23.7.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Sie haben am 23.07.2013 im Münchner Stadtrat einen Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 24.07.2013 gestellt. Darin wird der Stadtrat zur Sicherstellung der Mittagsversorgung am Wittelsbacher Gymnasium gebeten, umgehend die Anschaffung eines gebrauchten sogenannten „VarioCooking Centers“ zu bewilligen und die Anschaffungskosten von 8.500 Euro umgehend der Schule zur Verfügung zu stellen.

In der öffentlichen Sitzung der Vollversammlung des Stadtrates vom 24.07.2013 wurde dem Antrag die Dringlichkeit mit den Stimmen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen/RL nicht zuerkannt.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Nach aktueller Auskunft der Schulleitung besuchen derzeit 627 Schülerinnen und Schüler das Wittelsbacher Gymnasium. Die Ganztagsbetreuung erfolgt über ein offenes Angebot in Trägerschaft der Inneren Mission München. Durch den in den kommenden Jahren zu erwartenden Anstieg an Eingangsklassen und der damit verbundenen Mehrung der Schülerzahlen auf ca. 700 - 750 ist voraussichtlich auch ein Zuwachs der Essensteilnehmerinnen und Essensteilnehmer auf ca. 200 -250 Personen und damit folglich eine höhere Verpflegungsleistung verbunden.

Das Mittagessen wird durch die Betreiberin der Mensa am Wittelsbacher Gymnasium täglich überwiegend mit Frischkost zubereitet. Der gegenwärtige Bedarf an Essen kann derzeit mit den vorhandenen Kochgerätschaften (einem gewerblichen Herd und zwei Heißluftdämpfern) nicht mehr ohne lange Wartezeiten für die Essensteilnehmerinnen und Essensteilnehmer bewältigt werden. Es ist ein Abwandern von Mensabesucherinnen und Mensabesuchern zu befürchten, falls die bisherige Form der Bewirtschaftung



tung mit einer überwiegenden Frischkostzubereitung vor Ort nicht fortgeführt werden könnte.

Ein zu erwartender Anstieg von Essensteilnehmerinnen und Essensteilnehmern würde bei gleichzeitig unveränderter Sachlage die beschriebene Verpflegungssituation vor Ort weiter verschärfen.

Um eine nachhaltige Entspannung und Verbesserung der Mittagsversorgung am Wittelsbacher Gymnasium zu erreichen, wird für die Schule unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der o.g. Ausführungen ausnahmsweise die Anschaffung und der Einsatz eines neuen „VarioCooking Centers“ bewilligt. Durch diese Einzelfallentscheidung ist eine Bindungswirkung für andere Standorte nicht gegeben. Die Finanzierung der Kosten für das „VarioCooking Center“ erfolgt in vollständiger Höhe aus Mitteln der sogenannten „Ganztagspauschale“, die dem Referat für Bildung und Sport durch den Stadtrat bewilligt wurde.

Das Referat für Bildung und Sport wird die zur Realisierung der Maßnahme notwendigen Verfahrensschritte umgehend einleiten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Was brachte die Haushaltskonsolidierung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 25.10.2013

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:

„Was brachte die Haushaltskonsolidierung? Neben der beschlossenen Grundsteuererhöhung, um die Einnahmen der Stadt weiter zu steigern, sollten mit verschiedenen Programmen Einsparungen im städtischen Haushalt erzielt werden. Zwar wurde eine Sonderkonsolidierung 2010 und eine weitere Konsolidierung 2011 und das 6. HSK (Haushalts sicherungskonzept) beschlossen, parallel dazu fand aber immer wieder eine unterjährige und somit ungeplante erhebliche Ausdehnung der Ausgaben statt. Durch das 6. HSK sollten ursprünglich bis 2016 dauerhaft die jährlichen Auszahlungen der Stadt in Höhe von 100 Millionen Euro verringert werden. Schon ein gutes halbes Jahr nach dem Beschluss wurde das HSK auf 85 Millionen reduziert und auf 7 Jahre (bis 2018) gestreckt. Mit den jüngsten Beschlüssen zum weiteren Aufweichen des 6. HSK soll weitgehend der Einspareffekt über ersparte Zinsen erfolgen. Für 2014 bis 2018 verblieb nach den derzeitigen Beschlüssen nur noch ein Einspareffekt von 11,9 Mio. Erfreulicherweise wird in diesem Jahr erneut ein Teil der Schulden getilgt.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie hoch war die Einsparung tatsächlich (abgerechnet) der einmaligen Sonderkonsolidierung 2010?

Antwort:

Die tatsächliche Einsparung der einmaligen Sonderkonsolidierung 2010 lag bei 40 Mio. Euro

Frage 2:

Wie viel brachte die einmalige (2011) und dauerhafte weitere Konsolidierung des Jahres 2011 tatsächlich (für 2011 und die Folgejahre 2012 und 2013)?

Antwort:

Die Sonderkonsolidierung 2011 - 2013 erreichte insgesamt eine Einsparung von 69,9 Mio. Euro. Die Summe teilte sich auf in 15,1 Mio. Euro dauerhafte Einsparung für die Jahre 2011ff. und 24,6 Mio. Euro einmalige Einsparung nur in 2011.

Frage 3:

Werden die nach dem 6. HSK geplanten Einsparungen von 21,1 Millionen Euro für die Jahre 2012 und 2013 tatsächlich erreicht (ohne und vor Verrechnung mit Zinsersparnissen)?

Antwort:

Für die Jahre 2012 und 2013 wurden jeweils im 2. NHPL die Vorgaben der Konsolidierung umgesetzt. In 2012 waren dies 16,6 Mio. Euro und in 2013 waren es 5 Mio. Euro, zusammen also eine dauerhafte Einsparung von 21,6 Mio. Euro jährlich. Damit konnte das Einsparziel des 6. HSK unter Berücksichtigung der Zinseinsparung in den genannten Jahren erreicht werden. Die geringfügig höhere Konsolidierungssumme von 0,5 Mio. Euro zur Vorgabe ergibt sich durch Rundung der zugrunde liegenden Referatskonsolidierungsbeträge. Insgesamt wird durch das 6. HSK in den Jahren 2012 und 2013 eine Einsparung von 38,2 Mio. Euro erreicht.

Frage 4:

Aufgrund der zusätzlichen Tilgung von Schulden 2013: Bestehen für 2014 bis 2018 aus dem 6. HSK überhaupt noch Einsparvorgaben für die Referate jenseits der nun erhöhten Zinseinsparungen?

Antwort:

Am 24.07.2013 hat die Vollversammlung des Stadtrates nach Vorberatung durch den Finanzausschuss am 23.07.2013 Folgendes beschlossen:
„Das 6. HSK wird ab dem Haushaltsjahr 2014 ausgesetzt. Sollte sich die Einnahmesituation der Stadt deutlich verschlechtern, ist eine weitere Konsolidierung unabdingbar. Die vom Stadtrat bereits beschlossenen Feinkonzepte 2012 und 2013 bleiben unverändert mit nachhaltiger Wirkung bestehen. Eine Überkonsolidierung wird nicht zurückgeführt, aber auf ein künftiges Konsolidierungskonzept angerechnet.“
Die beschlossenen Feinkonzepte 2013 wurden im 2. Nachtragshaushaltsplan 2013 umgesetzt. Die nachhaltige Wirkung bleibt dabei trotz der Tilgung 2013 bestehen. Aufgrund der aktuellen Entscheidung des Stadtrates bestehen für 2014 bis 2018 und darüber hinaus derzeit keine Einsparvorgaben mehr. Die im 2. Nachtragshaushaltsplan 2013 eingeplante Entschul-



derung wirkt sich auf die bereits im Fachausschuss bzw. Vollversammlung in den Monaten November/Dezember 2012 beschlossenen Feinkonzepte 2013 nicht mehr aus. Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 9. Dezember 2013

Jetzt Solidarität mit den Münchner Trümmerfrauen zeigen!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
09.12.2013

Jetzt Solidarität mit den Münchner Trümmerfrauen zeigen!

Ich beantrage:

Angesichts der dieser Tage erfolgten Verhüllungs-Aktion zweier Grünen-Landtagsabgeordneter, die jüngst an der erst vor wenigen Monaten eingeweihten Erinnerungsstätte zu Ehren der Münchner Trümmerfrauen vollführt wurde, bekennt sich die Landeshauptstadt ausdrücklich zur Aufbauleistung der Kriegs- und Nachkriegsgeneration und setzt ein eindeutiges Zeichen der Solidarität mit den noch lebenden Vertretern der Aufbaugeneration.

Begründung:

Vor wenigen Tagen glaubten zwei Landtagsabgeordnete der Grünen die Aufbauleistung der Münchner Trümmerfrauen nach dem Zweiten Weltkrieg durch eine geschmacklose Verhüllungsaktion an der erst vor wenigen Monaten errichteten Erinnerungsstätte zu Ehren der Trümmerfrauen schmähen zu müssen. Die beiden Grünen-MdLs Katharina Schulze und Sepp Dürr breiteten Berichten der Lokalpresse zufolge am vergangenen Donnerstag, 05.12.2013, ein Spruchband über den im Mai aufgestellten Gedenkstein am Marstallplatz, auf dem gefordert wird: „Der Stein muß weg! Den Richtigen ein Denkmal. Nicht den Alt-Nazis.“ Mit der Aktion wird der Eindruck erweckt, als habe es sich bei der Aufbaugeneration nach dem Krieg um „Alt-Nazis“ gehandelt, deren historisch beispielhafte Verdienste beim Wiederaufbau Münchens und Deutschlands nach 1945 besser ignoriert würden, weil ihre Vertreter Träger einer „falschen“ Gesinnung gewesen seien.

Dieses Ansinnen der beiden Grünen-MdLs ist völlig inakzeptabel und kommt einem pauschalen Schlag ins Gesicht der Aufbaugeneration gleich. Vor dem Hintergrund der Aktion ist jetzt die Landeshauptstadt München gefordert, ihre Verbundenheit mit den heute noch lebenden Vertretern der Aufbaugeneration und insbesondere mit den „Trümmerfrauen“ zum Ausdruck zu bringen, die in den schweren Jahren nach dem

b.w.

Krieg oft unter größten persönlichen Entbehrungen mit ihrem Einsatz dazu beitragen, daß München innerhalb weniger Jahre wieder aus den Kriegsrüinen erstand und sein Antlitz als lebens- und liebenswerte Stadt zurückerlangte.

Eine städtische Geste der Verbundenheit mit der Aufbaugeneration wäre jetzt am Platze, zumal die öffentliche Empörung über die fragwürdige Aktion der beiden Grünen-MdLs groß ist. Eine spontan auf Facebook eingerichtete „Gemeinschafts“-Seite unter dem Motto „Ehrt die Trümmerfrauen!“ (<https://www.facebook.com/Truemmerfrauen>) konnte innerhalb weniger Tage mehr als 15.000 „Gefällt mir“-Bekundungen erreichen. Die zum Teil leidenschaftlichen und erbosten Leserkommentare auf der Internetseite der „Abendzeitung“ sprechen ebenfalls für sich und zeigen, wie sehr sich die beiden Grünen-MdLs mit ihrer Aktion vergaloppiert haben.

Die Solidaritätsgeste der Stadt sollte zweckmäßigerweise durch den Oberbürgermeister oder einen Stellvertreter zum Ausdruck gebracht werden. Zu denken wäre etwa an eine demonstrative Kranzniederlegung am Gedenkstein am Marstallplatz oder an eine Verbundenheitsadresse an den Verein „Trümmerfrauen e.V.“, der für die Errichtung der längst überfälligen Erinnerungsstätte verantwortlich zeichnet.



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 9. Dezember 2013

**MVG zoom: Nun auch alle Rolltreppen live
im Netz**

Pressemitteilung MVG

Advent mal anders im Klinikum Schwabing

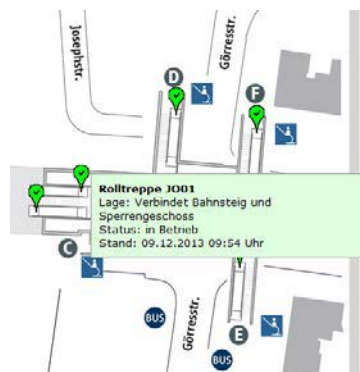
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

09.12.2013

MVG zoom: Nun auch alle Rolltreppen live im Netz

Jetzt ist „MVG zoom“ komplett: Der Internet-Service der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bietet ab heute auch Echtzeitinformationen von allen 771 Rolltreppen im Münchner U-Bahnnetz ab. Sämtliche Anlagen melden ihren Betriebszustand automatisch und minutenaktuell an www.mvg-zoom.de. Dort können Kunden den Live-Status jeder einzelnen Rolltreppe anhand des U-Bahn-Netzplans abrufen und für ihre Reiseplanung berücksichtigen. Bisher waren die Angaben lediglich tagesaktuell; planbare Stillstände wurden von den Technikern manuell eingepflegt. Akut auftretende Störungen konnten erst mit Zeitverzug angezeigt werden.

Im Vergleich zum bisherigen Angebot wird nun bei jeder einzelnen Rolltreppe eine zusätzliche Zeile zum Stand der Status-Information angezeigt. So können Kunden leicht erkennen, wie aktuell der angezeigte Betriebszustand tatsächlich ist (siehe Abbildung). Kleinere Störungen, die nur wenige Minuten dauern und sich dank moderner Technik – ohne Personaleinsatz – von selbst erledigen, werden bei „MVG zoom“ nicht berücksichtigt. Dafür sorgt eine Karenzzeit von fünf Minuten. So wird vermieden, dass Nutzer bei lediglich kurzen Unterbrechungen unnötigerweise Alternativrouten planen. Bei den Aufzügen, die bereits seit dem Frühjahr live im Netz sind, hat sich dieser Mechanismus bisher bewährt.



Für den neuen Echtzeit-Service von „MVG zoom“ mussten – nach den Aufzügen – nun auch sämtliche Rolltreppen internetfähig gemacht werden. Dafür waren in den letzten Monaten unter anderem umfangreiche Verkabe-

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle

T +49 (0)89/23 61-50 42

@ presse@swm.de

I www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte

T +49 (0)89/23 61-60 42

@ korte.matthias@swm.de

I www.mvg-mobil.de

lungsarbeiten erforderlich. Bisher standen die Statusinformationen nur auf einem internen System zur Verfügung, das aus einer Zeit stammt, als es noch kein Internet gab. Die Online-Anbindung sämtlicher Anlagen nutzt aber nicht nur der Kundeninformation, sondern auch dem Entstörungsdienst. Durch die Internetverbindung können die Techniker jederzeit und überall auf die einzelnen Anlagen zugreifen, um Störungen zu analysieren und einfache Schaltungen durchzuführen. Dadurch reduzieren sich auch die Ausfallzeiten.

MVG-Chef Herbert König: „In MVG zoom zeigen wir jetzt auf einen Blick den Betriebszustand von fast 1.000 Rolltreppen und Aufzügen in unserem Netz. So viel Service gab es noch nie, auch nicht anderswo in Deutschland. Unsere Kunden haben nun die Möglichkeit, ihre gesamte Reisekette vor Fahrtantritt noch einmal im Internet durchzugehen, um mögliche Behinderungen durch Störungen an Rolltreppen oder Aufzüge rechtzeitig zu erkennen und ggf. umplanen zu können. Das erleichtert die Nutzung des ÖPNV erheblich, insbesondere auch für unsere Rollstuhlfahrer oder Eltern mit Kinderwagen.“

Hinweis: Zwei Rolltreppen im U-Bahnhof Neuperlach Zentrum (NZ 16 und NZ 17) und eine Rolltreppe am U-Bahnhof Fraunhoferstraße (FH 8) werden derzeit noch nicht live in „MVG zoom“ angezeigt, weil diese Anlagen Anfang nächsten Jahres mit einer neuen Steuerung ausgestattet werden. Eine Nachrüstung zur Integration in „MVG zoom“ zum jetzigen Zeitpunkt wäre daher Geldverschwendung.

Die MVG bietet ihren Nutzern – neben „MVG zoom“ – derzeit folgende elektronische Services an:

- **MVG Fahrinfo München:** Die App für iPhone und Android-Geräte bietet „alles in einem“: Je nach Bedarf können z. B. Verbindungen, Echtzeit-Abfahrten an einer bestimmten Haltestelle, Standortinformationen oder Netzpläne angezeigt werden. Ab 15. Dezember ist außerdem der Kauf von elektronischen Tickets (HandyTicket) möglich. Erhältlich ist MVG Fahrinfo München im App-Store (iPhone) und bei „Google Play“ (für Android). Darüber hinaus ist unter www.mvg-fahrinfo.de eine browserbasierte WebApp von „MVG Fahrinfo“ verfügbar, die unabhängig von bestimmten Handy-Betriebssystemen funktioniert.
- **MVG Kundenportal:** Im Internet unter www.mvg-mobil.de oder www.mvg-kundenportal.de können MGV-Abonnements bestellt und verwaltet werden,

außerdem Kundenkarten im Ausbildungstarif. Ab 15. Dezember ist außerdem der Kauf von elektronischen Tickets möglich!

- **MVG live:** Unter www.mvg-live.de bzw. mobil.mvg-live.de (Version für mobile Endgeräte) stehen die Echtzeitdaten von allen rund 1.200 MVG-Haltestellen sowie ausgewählten S-Bahnhöfen zur Verfügung. Dieser Service ist auch bequem über den sogenannten QR-Code auf allen Aushangfahrplänen direkt und haltestellenbezogen abrufbar. Das internetfähige Handy braucht dafür einen QR-Reader.
- **MVG bei Google:** Auf Google Maps werden durch Google Transit sämtliche MVG-Linien dargestellt. Eine Reiseplanung für den Münchner ÖPNV (MVG und S-Bahn) ist dort genauso problemlos möglich wie bisher schon für Autofahrten oder Fußwege. Google Transit berechnet relevante Fahrtmöglichkeiten und zeigt alle verfügbaren Verbindungen mit Liniennummer, Haltestellen und der fahrplanmäßigen Reisezeit an.

Weitere Informationen unter: www.mvg-mobil.de

Presseinformation

Advent mal anders im Klinikum Schwabing

Adventskonzert
am Sonntag, 15. Dezember 2013, um 15.00 Uhr
im Klinikum Schwabing, Evangelische Kirche

München, 9. Dezember 2013. Die Evangelische Kirche des Klinikums Schwabing, Kölner Platz 1, Haus 21, lädt am Sonntag, 15. Dezember, zu einem vorweihnachtlichen Konzert mit der Organistin Anna Schorr und dem Saxophonisten Adrian Planitz ein. Unter dem Motto „Advent mal anders“ spielen die beiden Musiker unter anderem Werke von Gabriel Fauré, César Franck und Johann Sebastian Bach. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr, der Eintritt ist frei.

Anna Schorr wurde 1982 in Moskau geboren. Im Alter von fünf Jahren fing sie an, Klavierunterricht zu nehmen. 1995 wurde sie am Richard-Strauß-Konservatorium in München als Jungstudentin aufgenommen. Auf ihr Berufsstudium in Klavier, Orgel, Cembalo und Alte Musik folgte das Meisterklassenstudium an der Musikhochschule München. Vor zwei Jahren gewann sie den zweiten Preis sowie den Publikumspreis des internationalen Musikfestivals „Orgues sans frontières“ und wurde in die „54. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler“ aufgenommen. Schorr konzertiert solistisch und kammermusikalisch im In- und Ausland und unterrichtet Klavier nach eigenen Lehrmethoden, basierend auf der russischen Schule.

Der 26-jährige Adrian Planitz kommt aus dem schwäbischen Göppingen. Er spielt seit seinem zehnten Lebensjahr Saxophon. Als Solosaxophonist war er Mitglied des Göppinger Jugendsymphonieorchesters und nahm mehrfach erfolgreich bei „Jugend musiziert“ teil. Zudem gewann Planitz 2007 den ersten Preis beim Kirchheimer Musikpreis. Seit 2008 studiert er Diplommusiklehrer an der Hochschule für Musik und Theater München.

Beide sind darüber hinaus Stipendiaten des Vereins „Live Music Now“ von Yehudi Menuhin, dessen Ziel es ist, Musik den Menschen näher zu bringen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht selbst in Konzertsäle gehen können.

Das **Klinikum Schwabing** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen